

Schloss Trautenfels

Universalmuseum Joanneum

Trautenfels 1, 8951 Trautenfels, Austria, www.museum-joanneum.at
DVR 0087122

Wolfgang Otte

Sammlungskurator

wolfgang.otte@museum-joanneum.at
Telefon +43-3682/22233-12, Fax -44
Mobil +43-664/8017 9812

Fachliches Begleitschreiben: Die Thomasnikolo in Gams bei Hieflau

Betrifft: Antrag auf Aufnahme in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

GZ TR 16-24/1

Trautenfels, am 10. Juni 2024

Die Tradition der Thomasnikolo lässt sich für das erste Viertel des 20. Jahrhunderts im Bereich der steirischen und der niederösterreichischen Eisenwurzten nachweisen. Der Brauch wurde zu dieser Zeit im steirischen Wildalpen, Mooslandl oder Palfau sowie im Mendling- und Lassingtal bis Göstling und Lunz gepflegt. Als Eisenwurzten bezeichnet man jene Region im Zentrum Österreichs, die durch den Eisenerzbergbau und die Eisenverarbeitung im Umfeld des „Steirischen Brotlaibs“ geprägt ist. Versorgung der Berg- und Hüttenleute einerseits und Weiterverarbeitung und Transport der Eisenerzeugnisse andererseits prägten das Lebensumfeld der Menschen in der Region steirische, niederösterreichische und oberösterreichische Eisenwurzten, also jene Täler, die zum Steirischen Erzberg hinführen. Eisen- und Provianthandel, bergmännische Überlieferungen, aber auch spezielle Formen winterlicher Bräuche prägten bzw. prägen die Region.

Die Gamser Thomasnikolo sind als besondere Ausformung dieser Traditionen zu verstehen. Deren Brauch geriet durch die beiden Weltkriege in Vergessenheit, wurde aber durch den Arzt Dr. Siegfried Moser wieder angeregt und für die Fernsehsendung „Advent in der Eisenwurzten“ 1973 neu ins Leben gerufen.

Ein besonderes Merkmal ist es auch, dass die Rituale von verschiedenen sozialen Schichten getragen und nicht statisch überliefert wurden, sondern stets behutsame Anpassungen an die jeweilige Zeit erfahren, und dass sie von Generation zu Generation weitergegeben werden.

Diese Erkenntnis wird sowohl seitens der österreichischen Forschung als auch seitens der Bewertung auf europäischer Ebene geteilt. So war es kein Zufall, dass in einem der bedeutendsten Museen Europas zur Tradition des Karnevals, im Musée International du Carnaval et du Masque im belgischen Binche, anlässlich der Europalia 1987 eine Ausstellung zu den traditionellen Festen und Masken Österreichs gezeigt wurde, in der auch der heute im gesamten Alpenraum einzigartige Brauch der Thomasnikolo zu sehen war und damit deren wichtige Rolle innerhalb der alpenländischen Überlieferungen aufgezeigt wurde. Als weiteres Ergebnis dieser Ausstellung wurde im Anschluss an diese temporäre Präsentation über Vermittlung von Ing. Franz Stadler eine Originalmaske mit Kostüm einer Thomashutze für die ständige Schausammlung des Museums in Binche übergeben. In

diesem für Brauch- und Maskenrituale europaweit bedeutenden Museum als Vertreter des Reliktes eines Mittwinterbrauches aufzuscheinen, zeigt auch die große Wertigkeit der Gamser Thomasnikolo. Um deren Bedeutung auch der Bevölkerung der Steiermark bewusst zu machen, präsentierte das damalige Landesmuseum Joanneum im Landschaftsmuseum Schloss Trautenfels 1988 und 1989 die Ausstellung „Brauchtum und Masken in der Obersteiermark“, in der auch die Thomasnikolo in Form von Figurinen, verbunden mit einer Bilddokumentation, vorgestellt wurden, um den wohl letzten Brauchstandort in der Region Eisenwurzen entsprechend zu dokumentieren.

In der Dauerausstellung im Schloss Trautenfels, dem Landschaftsmuseum zur Kultur und Natur des Bezirkes Liezen, werden permanent eine Filmdokumentation aus dem Jahr 1993 und eine Thomashutze präsentiert, um diesen besonderen Brauchtermin vorzustellen. Für die aktuelle Sonderausstellung „Mensch, Welt und Ding. Eine Region erzählt“, die sich mit lokalen und globalen Identitäten sowie mit dem Immateriellen Kulturerbe beschäftigt, (Schirmherrschaft der UNESCO) wurden am 21. Dezember 2023 Interviews mit den Brauchtumsträger*innen und eine Filmdokumentation erstellt. Figurinen mit den Originalgewändern „der Weißen“ – von hl. Thomas, Lichtträger, Nikolofrau, Sackträger – und 4 Krampusmasken aus den 1970er-Jahren werden in dieser Sonderausstellung einschließlich der Filmdokumentation präsentiert.

Aufgrund der Bedeutung dieses Brauchs für die Traditionen der steirischen Eisenstraße bitte ich um eine wohlwollende Beurteilung des Antrags der Thomasnikologruppe Gams, den Brauch der Thomasnikolo in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufzunehmen.

Wolfgang Otte



Literatur:

Karl Haiding: Mittwinterbräuche im Gebiete der Eisenwurzen. Ein Beitrag zur Berchtenforschung. In: Volkskultur. Mensch und Sachwelt. Festgabe für Franz C. Lipp zum fünfundsechzigsten Geburtstag. Hrsgg. vom Verein für Volkskunde, geleitet von Klaus Beitzl und Franz J. Grieshofer (= Sonderschriften des Vereins für Volkskunde in Wien, Band 3), Wien 1978, S. 155–168, Bildteil 4 Seiten